Rambur?) hat ihre besonderen Sitten. Bucephala passt zu den andern Pygaeren nicht, sie weicht durch eine Generation und die Verpuppung in der Erde erheblich ab. Nur etwa 1/6 bringt es zu 2, keine Art zu 3 Generationen; die Spinner scheinen zu einer Verbreitung nach dem hohen Norden nicht sehr geeignet und der Norden ist auch, so viel man weiss, sehr arm an Bombyciden.

Wenngleich einzelne Arten ausserordentlich weit verbreitet sind, sind die meisten doch auf enge Bezirke beschränkt.

So fliegt zwar Pulchra in Nordamerika, Java, Neu-Holland, am Ural (cfr. Koch). Grammica am Ural, Depressa in Nordamerika, Complana in Sibirien, Eborina am Ural mit Irrorea, Hera in Aegypten, Plantaginis in Sibirien, Matronula in Baschkirien und hier in unserer Ebene, Purpurea im Caucasus, Caja in Californien (Boisdvl.), Fuliginosa am Maeander, Caucasus und in Californien, Monacha auf Amboina, Chrysorrhoea am Himalaya, Quercus auf den Canarien (cfr. Koch), andere dagegen wieder nur in sehr engen Grenzen, so Melagona, Torva, Tritophus, Ericae, Trigotephras etc.

Die Mehrzahl ist auf Mittel-Europa beschränkt. Nachdem sich Matronula hier in der Ebene gefunden, halte ich von den schlesischen Bombyciden nur drei für ausschliesslich alpin oder doch subalpin — Plantaginis, Velleda und Humuli. Diese Arten kommen meines Wissens niemals in der Ebene vor. Plumigera scheint der Ebene auch fremd, doch kann ich hierüber nichts Gewisses sagen, da ich selbst bisher keine Gelegenheit hatte, diese Art zu beobachten.

Insekten im sizilianischen Bernstein im Oxforder Museum

von

Dr. **H. Hagen.**

Unsere Kenntniss des sizilianischen Bernsteins und sein Verhältniss zu dem Preussens ist äusserst unbedeutend und beschränkt sich meist nur auf die Angabe, dass in Sizilien Bernstein gefunden werde, der mitunter Insekten enthalte. Mein Vater kaufte 1835 in Catanea eine Zahl von 25 Stücken, die Farbenvarietäten in schöner Suite darstellen, zu einem hohen Preise. Eine Sammlung von 87 Stücken mit Insekten

wurde ihm daselbst für 100 Thlr. angeboten; wo sie hingekommen ist, weiss ich nicht. Die mitgebrachten Stücke enthalten von Einschlüssen nur einen kleinen Landkruster, den ich später genauer beschreiben werde. Die Färbung des sizilianischen Bernsteins ist so auffällig von der des preussischen verschieden, dass man bei einiger Kenntniss beide sogleich unterscheidet.

Die einzige Erwähnung von Insekten im sizilianischen Bernstein finde ich von C. Maravigna, Lettre sur des insectes trouvés dans l'Ambre de Sicile Revue Zoologique 1838 T. 1 p. 168—169 fig. mit Zusätzen von Guérin. Die Abbildungen sind sehr mangelhaft, die Arten (nach Erichson's Bericht für 1838 p. 29) ein Platypus, mehrere Ameisen, Leptalea, ein Ceratopogon und einige kleine mückenartige Zweiflügler.

In den von mir auf mehrfachen Reisen besuchten Museen habe ich nirgends sizilianischen Bernstein angetroffen. Um so mehr war ich erfreut, in Oxford etwa 30 Stücke mit Insekten anzutreffen, die Herr Hope in Catanea gekauft hatte. Nur eines derselben halte ich für preussischen Bernstein, alle übrigen für unzweifelhaft sizilianisch. Die meisten enthalten kleine Diptera, Ameisen und Käfer; drei enthalten Termiten. Obwohl die Stücke nicht derartig geschliffen sind, dass sie eine genaue Untersuchung erlaubten, so kann ich doch Folgendes behaupten: Eine mittelgrosse geflügelte Termite gehört bestimmt zu einer neuen Art, die in den 150 Termitenstücken, welche mir aus Preussen vorgelegen haben, nicht vorkommt. Das zweite Stück enthält eine kleine geflügelte Termite von der Grösse von T. antiquus; das Thier liegt aber so ungünstig, dass ohne neuen Schliff eine Bestimmung unmöglich ist. Das dritte Stück ist um so interessanter, als es mehrere Termiten-Arbeiter enthält, genau in der Art, wie sich dieselben häufig in Kopalstücken vorfinden, während im preussischen Bernstein bis jetzt nur ein Arbeiter aufgefunden ist. Termiten gehören im Bernstein Preussens überhaupt zu den Seltenheiten; ich habe unter mehr als 15,000 eingeschlossenen Insekten nur 150 angetroffen, wovon $^{4}/_{5}$ zu T. antiquus gehören. Der Umstand, dass unter einer so kleinen Zahl Stücke aus Sizilien drei Termiten enthalten, eines derselben mit einer Anzahl Arbeiter, die dem Bernstein Preussens fehlen, ferner die eigenthümliche lebhafte und differente Färbung des Steins lassen vermuthen, dass der Bernstein Siziliens anderen Bäumen als der Preussens entflossen sei und eine andere Fauna beherberge. Eine genaue Abbildung der Insekten der Oxforder Sammlung von der Meisterhand Westwood's würde gewiss nähere Schlüsse erlauben und eine wichtige Lücke in der Wissenschaft füllen helfen.

Eine kurze Notiz über jene Stücke habe ich im Entomol. weekly Intellig. 1861 p. 167 gegeben.

Ueber Acropteron geniculatum Germ., nigricorne Maekl., rufipes Perty und nigripes Germ.

von

Prof. Dr. **Maeklin.**

In meiner monographischen Bearbeitung der Gattung Acropteron Perty (Sphenosoma Dej.) habe ich S. 5 und 6 es als zweifelhaft hingestellt, ob die Arten Acr. geniculatum Germ. und rufipes Perty als Synonyma anzusehen sind. Durch ein Exemplar von Acr. rufipes in der Dohrn'schen Sammlung glaubte ich mich fast zu der Annahme berechtigt, dass beide Namen zu demselben Thiere gehören und dass die Germar'sche Benennung als die ältere den Vorzug verdiene. Das Exemplar stammt direct aus der brasil. Provinz Santa Catarina, also möglicherweise aus derselben Gegend, woher Germar das seinige (durch den verstorbenen Beseke) erhalten haben konnte. Es hat entschieden schwarzbraune Knie und konnte mithin den ertheilten Namen veranlassen.

Nachdem ich aber hier in Berlin zwei typische Exemplare von Acropteron geniculatum Germ. gesehen habe, scheint mir die Sache dahin erledigt, dass Dejean sich geirrt hat, wenn er (wahrscheinlich durch ein dem Dohrn'schen Exemplare gleiches verleitet) sein Sphenosoma angustatum (Acropt. rufipes Perty) für synonym mit Acr. geniculatum Germ. hielt. Das letztere ist vielmehr identisch mit dem von mir sub No. 12 beschriebenen Acr. nigricorne (femorale Mannerh., flavipes Dej., secundum Mannerh.)

Gegen die von Germar (Magaz. d. Entom. IV. p. 150) gegebene Beschreibung des Acr. geniculatum lässt sich einwenden, dass man von den Elytren im Vergleich mit andern derselben Gattung nicht füglich sagen kann, dass sie „grob gestreift punktirt" sind. Auch sind die Kniee nicht schwarz, sondern nur etwas gebräunt.

Die Synonymie in meiner Monographie ist nunmehr dahin zu berichtigen:

No. 1. Acropteron rufipes Perty: (Sphenos. angustatum Dej. catal.)